

### Schulen

#### Schmitt, Matthias / Maria Swoboda: Wir tasten uns vor... Keyboardschule für Kinder ab 6 Jahren

Besetzung:	Keyboard
Verlag:	Zimmermann Frankfurt
Bestellnummer:	ZM 80286
ISMN-Nr.:	M-010-80286-2
Erscheinungsjahr:	2001
Kategorie:	Schule
Schwierigkeitsgrad:	U 1
Zielgruppe:	Keyboardschüler ab 6 Jahren

*Die Kombination von Malen, Singen, Hörübungen, Komponieren, Spielen, Rhythustraining und musikalischem Grundwissen ist das erklärte Ziel dieser Keyboardschule und wird auch auf vorbildliche Weise erreicht. Symbolisch für jede dieser Tätigkeiten steht ein lustiges Igelbildchen.*

*Begonnen wird mit Rhythmen, die aus Vierteln und Halben bestehen und durch Tiernamen „lebendig“ werden. Erste Versuche mit Tonhöhen werden zunächst nur über Fingersätze, dann in Kombination mit Noten ohne deren Namen und schließlich mit Notennamen gemacht. Spätestens jetzt sollte nicht mehr über jeder Note der Fingersatz stehen, aber diese Unsitte wird wohl nie aussterben. Auch ohne Notennamen könnte man auf Fingersätze verzichten und würde sich so nicht die Chancen für ein relatives Notenlesen von vornherein verbauen (dies bessert sich aber im weiteren Verlauf).*

*Nicht nachzuvollziehen ist die Anweisung, dass Melodien, die für die rechte Hand im Violinschlüssel notiert sind, nur mit rechts gespielt werden sollen. So kommt es, dass die linke Hand bis Seite 17 (von 42) „arbeitslos“ bleibt. Ein weiteres Manko ist die Tatsache, dass im ganzen Heft nicht ein einziges Mal eine schwarze Taste gespielt wird. Gerade schwarze Tasten eignen sich gut für improvisatorische Übungen, die man hier ebenfalls vergebens sucht.*

*Einige Stücke sind nur zum Nachsingen vorgesehen, wobei die Noten offensichtlich nur zur „groben Orientierung“ dienen und nicht für die Schüler gedacht sind, da hier Rhythmen, Notenwerte und Vorzeichen vorkommen, die nicht erklärt werden. Dies hätte man evtl. durch einen kleineren Notendruck verdeutlichen können.*

*Die Schule bildet dennoch eine gute Grundlage und ein erfahrener Lehrer wird die Schwächen auszugleichen wissen. Sehr erfreulich sind die Bemühungen, den Lehrer (bzw. beim häuslichen Üben die Eltern) durch Mitspielen von Keyboardpercussion, Grundtönen, Akkorden und durch abwechselndes Spielen ständig mit einzubeziehen. Die Darstellung der vorkommenden Instrumente durch Zeichnungen und Fotos ist vorbildlich. Abgerundet wird die Schule durch ein Notenmemory und einen Rhythmuswürfel zum Ausschneiden und Zusammenkleben.*

*(Frank Rohe)*

#### Swoboda, Maria / Christoph Lippert: Der Keyboard Kurs 1

Verlag:	Heinrichshofen's Verlag, Wilhelmshaven
Bestellnummer:	N 2571
ISMN-Nr.:	M-2044-2571-6
Erscheinungsjahr:	1992
Kategorie:	Schule
Schwierigkeitsgrad	U I
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche

*Sauberer Druck, übersichtliches Layout, gute Erläuterungen (Text), angemessene Literaturlauswahl. Im neuen Lehrplan Keyboard aufgeführt (s. S. 40/41). Entspricht dem Lehrplan gemäß Unterrichtsplan U I. Angaben zu Dynamik, Artikulation/Phrasierung sowie kreative Anregungen (Improvisation/Klangspiele) fehlen leider.*

*(Peter Hoch)*

#### Swoboda, Maria / Christoph Lippert: Der Keyboard Kurs 5

Verlag:	Heinrichshofen's Verlag, Wilhelmshaven
Bestellnummer:	N 2425

ISMN-Nr.: M-2044-2455-2  
Erscheinungsjahr: 1999  
Kategorie: Schule  
Schwierigkeitsgrad: U II  
Zielgruppe: ca. 12-14 Jahre

*Ausgewogene Ergänzung zu den vorangehenden Bänden (1-4). Insgesamt eine eher langsame Progression der Bände 1-5.  
(Peter Hoch)*

## **Spielliteratur**

### **Hoffmann, Ralf: Boogie Woogie & Blues for Keyboard**

Besetzung: Keyboard  
Verlag: Heinrichshofen's Verlag, Wilhelmshaven  
Reihe: Popular Styles (Band 1)  
Bestellnummer: N 2521  
ISMN-Nr.: M-2044-2521-1  
Kategorie: Spielliteratur  
Schwierigkeitsgrad: M 1 / M 2  
Zielgruppe: Fortgeschrittene Klavierschüler mit bereits ein wenig Jazz/Blues-Praxis  
(nicht für Anfänger)

*Als Spielliteratur interessant. Auch diese Ausgabe ist Teil eines großen Marktes, der die Auswahl wahrlich nicht erleichtert. Klassisch ausgebildete Lehrkräfte werden – Entschuldigung – mit der stilgerechten Anmerkung evtl. Schwierigkeiten haben. Rhythmus, Timing, „Zählen“, gehen/ kommen vor Fingerfertigkeit/Notentreue. (in Teilen empfehlenswert)  
(Dr. Peter Ortmann)*

*Die Bezeichnung „Keyboard“ im Titel des Heftes ist wahrscheinlich stellvertretend für Tasteninstrumente allgemeiner zu verstehen. Es sind ausnotierte Boogies, wie man sie auf dem Klavier spielt. Prinzipiell kann man sehr vieles, was für Klavier geschrieben ist, auch auf dem Keyboard spielen, indem man die linke Hand durch die Begleitautomatik ersetzt und für die rechte Hand einen anderen Sound wählt.*

*Es ist keine Schule, da alles „vorproduziert“ ist. Vielmehr sind es Spielstücke, die man natürlich auch analysieren kann und sollte. Hier zeigt sich wohl der größte Nutzen des Heftes, da durchaus gute Ideen enthalten sind. Es stellt sich nur die Frage, an wen sich dieses Buch richtet: Da die Boogies in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad ziemlich unausgewogen sind, dürften sie für viele Schüler (zumindest teilweise) zu schwer sein und trotz dieser Schwierigkeiten klingen sie nicht wirklich gut bzw. authentisch (aber über Geschmack lässt sich ja streiten). Trotz vieler guter Ideen wirkt das Gesamtkonzept konstruiert. Die im Vorwort bekundete Absicht, „für möglichst viel Abwechslung zu sorgen“ stellt in der Umsetzung nicht unbedingt eine Bereicherung für das Ergebnis dar. (in Teilen empfehlenswert)  
(Frank Rohe)*

### **Merkies, Michiel: The Blues – Volume I**

Besetzung: Klavier, Keyboard oder Synthesizer  
Verlag: De Haske  
Bestellnummer: 970735  
ISBN-Nr. 90-73252-67-9  
Schwierigkeitsgrad: M 1 / M 2

*Gebündelte praktische Einführung in die Spielweise des Blues. In 5 Sprachen! Pluspunkte: Akkordsymbole und Tonleiter-Hinweise. Die Lehrkraft sollte über Erfahrungen mit der Jazz-Spielweise verfügen.  
(Dr. Peter Ortmann)*

### **Merkies, Michiel: The Blues – Volume II**

Besetzung: Klavier, Keyboard oder Synthesizer  
Verlag: De Haske  
Bestellnummer: 970956  
ISBN-Nr. 90-431-0004-8

*Fortsetzung von Volume I. Höhere Anforderungen; für fortgeschrittene Klavierschüler/innen. Der nächste Schritt könnte der freie/eigene Umgang mit der Blues-Spielweise sein.  
(Dr. Peter Ortmann)*

## Gospel and Spiritual Classics, hrsg. Angela Winterstein

Besetzung: Keyboard / Akkordeon (Bearbeitung)  
Verlag: peermusic Hamburg  
Bestellnummer: 11195  
ISMN-Nr.: M-50011-744-5  
Erscheinungsjahr: 2001  
Kategorie: Spielliteratur  
Epoche: Gospel und Spiritual  
Schwierigkeitsgrad: U 2 / M 1  
Zielgruppe: Keyboard-/ Akkordeonschüler, Standardbass-Akkordeonisten (ab 10 J.)

*Die Idee, ein Notenheft für verschiedene Instrumente zu deklarieren, ist in wirtschaftlicher Hinsicht gewiss interessant, da man mehr Kundschaft erreicht. Fraglich bleibt, inwieweit dies pädagogisch sinnvoll ist. Die 15 Stücke sind wohl zunächst für Akkordeon konzipiert und durchweg im „Stride“-Stil (Basston mit nachgeschlagenem Akkord) arrangiert. Alles ist nicht nur komplett ausnotiert, sondern jeder einzelne Basston und Akkord ist mit Buchstaben beschrieben. Dies ergibt mit den zusätzlichen (und einzig sinnvollen) Akkordsymbolen für Keyboard und den (begrüßenswerten) Liedtexten eine Buchstabenflut, die einen schier erdrückt. Das Notenlesen und der eigenständige Umgang mit Akkorden wird auf diese Weise nicht gefördert und kreativeren Lehrern wird die Vermittlung dieser Fähigkeiten erschwert. Wenn es denn schon ein phantasieloses Arrangement sein muss, dann doch bitte wenigstens vom Schüler selbst gemacht.*

*Für Schüler, deren spieltechnische Fähigkeiten schon besser sind, werden bei der Melodie kleiner gedruckte Ergänzungstöne angeboten. Dies ist einerseits eine gute Idee, andererseits ist es so aber nicht mehr möglich, den Schüler zu motivieren, mit Hilfe der Akkordsymbole diese Töne selbst zu finden. Es kommt also sehr auf die Erwartungen an, die Schüler und Lehrer an ihren Unterricht stellen.*

*Sehr erfreulich ist die Hefteinlage mit einer zweiten Stimme für ein zusätzliches Akkordeon/Keyboard. (in Teilen empfehlenswert)*

*(Frank Rohe)*

*Eine Ausgabe für zwei verschiedene Instrumente wahlweise, in diesem Fall Akkordeon und Keyboard, ist vom Kompromissen geprägt. Diese Bearbeitungen von Gospels/ Spirituals lassen auch deshalb Individualität der Sätze vermissen. Zwar wird durch deutliche Einbeziehung paralleler Moll- bzw. Durharmonien zu Simples vermieden. Die Behandlung der Unterstimmen trägt jedoch den Stempel des gängigen Vor-/ Nachschlags-Klischees.*

*Die Titel verraten in ersten Linie Altbekanntes (Go Down, Moses/ Kumba ya etc.) Dennoch ist eine passende Auswahl bereichernd für den Akkordeonunterricht; nicht nur die unmittelbare Emotionalität dieser Stücke, auch die harmonischen Farben reizen zum Musizieren. Eine Beilage für 2. Akkordeon (ad lib.) – einen Hinweis darauf sucht man vergebens – erweitert auch den Gebrauchswert im Unterricht. (in Teilen empfehlenswert)*

*(Maximilian Schnurrer)*

## Sonstiges

### Kastelein, Jaap: Anleitung zur Improvisation inklusive CD

Besetzung: Keyboard  
Verlag: de haske  
Bestellnummer: 971091  
ISMN-Nr.: 90-431-0008-0  
Kategorie: Schule  
Epoche: Jazz, Rock, Latin  
Schwierigkeitsgrad: U 2 / M 1  
Zielgruppe: Klavier- und Keyboardschüler

*Dass man Improvisation auch sehr systematisch vermitteln kann, beweist diese Anleitung. Sie ist in fünf Kapitel gegliedert, die gleich aufgebaut sind. CD und Heft bilden hierbei eine unzertrennliche Einheit:*

*Kapitel 1:*

*Zunächst gibt es eine Komposition (Rock, 8-taktige Form) mit Thema und Improvisationsteil zum anhören, mitspielen (Thema) und analysieren (Ton-/Taktart, Form). Nach der Erklärung von Akkord und Schema soll man Durakkorde nach Gehör finden und aufschreiben.*

*Es folgen ein Playback (zu dem man Dreiklangsbrechungen von verschiedenen Akkordtönen aus spielen soll) und ein Gehörbildungs-Track: Anfangstöne der Dreiklangsbrechungen sollen abgehört werden. Diese Anfangstöne bilden eine „Guide-Tone-Line“, was auch gleich die nächste Aufgabe ist: Zwei eigene Guide-Ton-Lines ausdenken, aufschreiben und zu einem neuen Playback im Stil des ersten Stückes üben. Zuvor soll noch ein neues Thema von der CD abgehört werden, welches dann auch im nächsten Playback Anwendung findet. Die Guide-Tones sollen auch kurz gespielt werden („Impuls“, im ersten Kapitel auf die Taktzeit „1“), um später die Lücken mit eigener Impro zu füllen. Hierbei gibt*

*es genaue Anweisungen: Eigene Guide-Tone-Line, Töne kurz spielen, Pausen improvisatorisch füllen, neue Melodie erfinden.*

*Es folgt noch ein Lösungsteil für die anfänglichen Analyseaufgaben sowie die notierten Soli aus der ersten Aufnahme. Damit ist dieser Kurs auch ideal zum Selbststudium. Abschließend gibt es wieder eine Komposition im Stil der ersten, wo man die neu erworbenen Fähigkeiten noch einmal an einem anderen Stück anwenden kann. Außerdem kann man sein Wissen mit einer kleinen schriftlichen Prüfung testen.*

*Kapitel 2:*

*Bei der Dominante wird die Sept ergänzt, „swing“, 8-taktige Form.*

*Kapitel 3.*

*Blues-Form, nur noch Dominantsept-Akkorde, Einführung von „Blues-Terz“ und Bluestonleiter.*

*Kapitel 4:*

*Funky Rock, Moll-Dreiklänge, A-A-B-A*

*Kapitel 5:*

*Bossa Nova, maj 7 und m7-Akkorde.*

*Im Anhang gibt es noch einen kurzen Überblick über die Jazzepochen mit einigen der wichtigsten Musikern für die verschiedenen Instrumente.*

*Die Stücke im „Hauptheft“ sind als Leadsheets gedruckt, eine Version der Stücke mit ausnotierten Akkordbegleitungen und Backgrounds gibt es in der „Instrumentalen Beilage“. (sehr empfehlenswert)*

*(Frank Rohe)*